

Adam und Eva

1. Mose 2

1 So waren nun Himmel und Erde erschaffen mit allem, was dazugehört.

2-3 Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: »Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir.«

Im fruchtbaren Garten

4 Und so ging es weiter, nachdem Gott, der HERR, Himmel und Erde geschaffen hatte:

5 Damals wuchsen noch keine Gräser und Sträucher, denn Gott hatte es noch nicht regnen lassen. Außerdem war niemand da, der den Boden bebauen konnte.

6 Nur aus der Tiefe der Erde stieg Wasser auf und tränkte den Boden.

7 Da nahm Gott, der HERR, etwas Staub von der Erde, formte daraus den Menschen und blies ihm den Lebensatem in die Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

8 Dann legte Gott, der HERR, einen Garten im Osten an, in der Landschaft Eden, und brachte den Menschen, den er geformt hatte, dorthin.

9 Viele prachtvolle Bäume ließ er im Garten wachsen. Ihre Früchte sahen köstlich aus und schmeckten gut. In der Mitte des Gartens standen zwei Bäume: der Baum, dessen Frucht Leben schenkt, und der Baum, der Gut und Böse erkennen lässt.

10 Ein Fluss entsprang in Eden und bewässerte den Garten. Dort teilte er sich in vier Arme:

11-12 Der erste Fluss heißt Pischon; er fließt rund um das Land Hawila. Dort gibt es reines Gold, wertvolles Harz und den Edelstein Onyx.

13 Der zweite ist der Gihon; er fließt rund um das Land Kusch[1].

14 Der dritte heißt Tigris und fließt östlich von Assyrien. Der vierte ist der Euphrat.

15 Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und ihn zu bewahren.

16 Dann schärfte er ihm ein: »Von allen Bäumen im Garten darfst du essen,

17 nur nicht von dem Baum, der dich Gut und Böse erkennen lässt. Sobald du davon isst, musst du sterben!«

18 Gott, der HERR, sagte: »Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm jemanden zur Seite stellen, der zu ihm passt!«

19 Er brachte alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genau so sollten sie dann heißen.

20 Der Mensch betrachtete die Tiere und benannte sie. Für sich selbst aber fand er niemanden, der zu ihm passte und ihm eine Hilfe sein könnte.

21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf über ihn kommen, entnahm ihm eine Rippe und verschloss die Stelle wieder mit Fleisch.

22 Aus der Rippe formte er eine Frau und brachte sie zu dem Menschen.

23 Da rief dieser: »Endlich gibt es jemanden wie mich! Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht – wir gehören zusammen!«

24 Darum verlässt ein Mann seine Eltern und verbindet sich so eng mit seiner Frau, dass die beiden eins sind mit Leib und Seele.

25 Der Mann und die Frau waren nackt, sie schämten sich aber nicht.

Fragen:

- *Was lernen wir über Gott?*
- *Was lernen wir über die Erschaffung des Menschen und die Verantwortung, die Gott ihm übertragen hat?*
- *Wie haben sich die Charaktere dieser Geschichte gefühlt?*
- *Wem möchtest du die Dinge erzählen, die du neu entdeckt hast?*